

Jugendliche hielten sich zum Zeitpunkt meines Besuches in den „Telecentros“ auf. Mit Hilfe des Betreuers bastelten sie eifrig am PC. Für das Netzwerk „Rede Mocaronga“ („Mocarongos“ nennt man die Menschen, die aus der Stadt Santarém stammen) schreiben sie Beiträge über aktuelle Ereignisse ihrer Siedlungen und bereiten Radiosendungen vor, die in einem Umkreis von 100km jeden Samstagmorgen gehört werden können.

In einem weiteren Dorf Prainha sind wir auf das Gesundheitsboot „Abaré“ gestoßen. Dieses Boot beruht auf einem Pilotprojekt der brasilianischen Regierung zur Sicherstellung der Gesundheitsvorsorge und -versorgung der Bevölkerung im Amazonas-Gebiet und ist sehr gut und zweckdienlich ausgestattet. Es ist drei

Wochen lang mit einer Mannschaft aus 40 Leuten (u. a. Ärzte, Zahnarzt, Sozialarbeiter, Psychologe) unterwegs. In jeder Siedlung hält es für ca. 6 bis 12 Stunden. Die Ärzte können umgehend in Kontakt mit dem nächstgelegenen Krankenhaus treten und die Behandlung von Notfällen schneller einleiten. Mittlerweile kommen viele Menschen aus entfernten Dörfern mit ihrem eigenen Boot angereist, um sich dort ärztliche und zahnärztliche Hilfe zu holen. Durch den neu eingerichteten Radiofunk des Projekts können sich die Bewohner der vielen Dörfern über den aktuellen Aufenthalt des Gesundheitsbootes informieren.

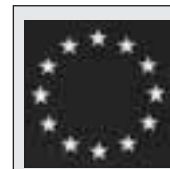
Ich bin dem Partner CEAPS/PSA sehr dankbar für das herzliche Willkommen, für seine Offenheit und für die wertvolle

Unterstützung meiner Arbeit in einer für mich völlig neuen und sehr eindrucksvollen Region Brasiliens.

Bonn, den 20.03.2009

Maria Christina Bosch-Hoffmann
Projektreferentin Brasilien

P.S. Einen weiteren Besucher des Projektes wollen wir Ihnen nicht vorenthalten: Prinz Charles besuchte Anfang März 2009 das Projekt! Zu sehen, unter anderem beim einem typischen Tanz der Region, auf <http://redemocaronga.org.br>. ■



Dieses Projekt wurde gefördert von der Europäischen Union. Für den Inhalt des Artikels ist allein das Lateinamerika-Zentrum verantwortlich; der Inhalt kann in keiner Weise als Standpunkt der Europäischen Union gesehen werden.

Chancen für Jugendliche – ein Informationsabend im Bonn

Bandentum und Drogenabhängigkeit sind zwei der brisantesten Jugendprobleme in Peru. Es wird inzwischen von über 13 000 Jugendlichen allein in der Hauptstadt Lima ausgegangen, die zu 300-500 Banden gehören.

Der Verein Runayay bietet diesen Jugendlichen auf dem Weg ins Erwachsenenleben eine ganzheitliche Begleitung an. Wenn die Jugendlichen ihre Heime für Straßen- und Bandenkinder verlassen und sich als junge Erwachsene in die Gesellschaft integrieren sollen, stehen sie oft

orientierungslos und überfordert vor den neuen Herausforderungen. An diesem Punkt setzt Runayay an. Die Organisation bietet eine individualpädagogische, soziale und familiäre Begleitung an, um die Jugendlichen in ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu stärken. Die Jugendlichen sollen so ihre eigenen Grundlagen für ein selbstverantwortliches Leben in Würde bilden. Das Programm beinhaltet Kurse zur persönlichen Entwicklung, eine berufliche Orientierung und Schulung, individuelle Beratungen sowie die Möglichkeit zur Partizipation bei der Pla-

nung und Durchführung der verschiedenen Aktivitäten des Vereins.

Die Arbeit von Runayay wurde am 1. April von Verena Böhling und Rosario Quille Quispe im Haus an der Redoute in Bonn-Bad Godesberg unter dem Titel „Straßenkinder, Bandenkinder, Kriminelle? Ein Leben am Rande der Gesellschaft und Wege aus der Marginalisierung“ vorgestellt. Der Vortrag wurde veranstaltet vom Ibero-Club Bonn, dem Deutsch-Peruanischen Freundschafts- und Kulturverein und dem Lateinamerika-Zentrum. ■

Fotoausstellung „Die Eine Welt im Sucher“

Endlich ist es soweit! Das Projekt „Die Eine Welt im Sucher“, das 2006 durchgeführt wurde, wird nun in einer Fotoausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. 240 Jugendliche aus Mexiko, Peru, Brasilien, Chile und Deutschland haben ihre persönliche Lebenswelt mit Einwegkameras festgehalten. So entstand ein intensiver interkultureller Austausch über die Grenzen der Kontinente hinweg, der gegenseitiges Interesse weckte und sich den Gemeinsamkeiten und Unterschieden in den verschiedenen Ländern und sozialen Kontexten kreativ nähern konnte.

Die gleichnamige Wanderausstellung präsentiert den Projektverlauf, Informationen zu den einzelnen Teilnehmerländern und Projektgruppen sowie die aussage-

kräftigsten Fotos der Jugendlichen unter den Aspekten Familie, Arbeit, Wohnen, Freunde und Freizeit. Die Fotos werden von selbstgeschriebenen Texten oder Gedichten der Teilnehmer begleitet.

Lassen Sie sich überraschen von diesen ganz persönlichen Einsichten in das Leben von Jugendlichen in Lateinamerika und Deutschland. Die Vielfalt ihrer Lebenssituationen und ihrer Gedanken und Träume spiegelt sich in ihren Fotos und Texten und zeigt die Welt aus ihren Augen.

Die Internationale Begegnungsstätte in Bonn (Quantiusstr. 9, Nähe Hauptbahnhof) ist die erste Station der Wanderausstellung, wo die Werke der Jugendlichen vom 24.6 bis 24.7.2009 für alle Interessierten zu sehen sind. ■



Teilnehmerin des Fotoprojekts

**Auch in diesem Sommer gibt es wieder jede Menge Feste und Aktivitäten rund um Lateinamerika!
Besuchen Sie dazu unsere Homepage: www.lateinamerikazentrum.de**